

Warum billig in der Praxis häufig teurer ist

Es reicht bei C-Teilen nicht, nur auf den Anschaffungspreis zu achten, betonen Experten

„Wir stellen bei Neu-, aber auch Bestandskunden immer wieder fest, dass notwendige, aber eher als ‚nicht wichtige‘ angesehene Produkte wie zum Beispiel Filter von sehr vielen unterschiedlichen Lieferanten zum bestmöglichen Preis bezogen werden. Dies führt zu einer großen Menge an anfallender Arbeit und Zeit, wenn man das Lieferantenmanagement, die Anzahl an Bestellungen, die Rechnungen, die Kontrolle der Lieferungen zu jedem dieser Vorgänge mitberücksichtigt“, erklärt Ulrich Bränlich von der Filteron GmbH. Und es gibt noch weitere Nachteile ...

Auch bei vielen C-Teilen - und das gilt unter anderem besonders für Filter - muss ein Unternehmen auf die Ausführung und Qualität achten. Sonst vergleicht man schnell Äpfel mit Birnen und hat auf einmal ein minderwertiges Produkt in der Hand.

Eine Anwendung aus dem Bereich der Filter verdeutlicht die Problematik. So ist beispielsweise ein Taschenfilter in einem Standardmaß üblicherweise mit acht Taschen ausgestattet. Fragt man diesen aber bei verschiedenen Filterlieferanten an, ist es möglich, dass man unterschiedliche Produkte angeboten bekommt.

Die Standardabmessung stimmt zwar bei allen Angeboten überein, sonst passt der Filter ja physikalisch nicht, aber in der Produktbeschreibung und -ausführung findet man unter Umständen große Unterschiede.

Der teuerste Filter bietet die für die Filteranlage notwendigen acht Taschen an. Der Filter, der zum mittleren Preis angeboten würde, hat möglicherweise nur sechs Taschen und der günstigste Anbieter schickt vielleicht sogar das Modell eines Taschenfilters mit fünf oder gerade einmal vier Taschen ins Rennen.

Je nachdem, mit wie vielen Taschen der Filter hergestellt wurde, ergeben sich natürlich Preisunterschiede aufgrund der



Ulrich Bränlich von der Geschäftsfeldentwicklung der Filteron GmbH betont, dass billige Filter oftmals nicht den Anforderungen gerecht werden, häufig den Energieverbrauch unnötig nach oben treiben und zu meist auch deutlich früher ausgetauscht werden müssen. „Hierdurch wird aus der vermeintlichen Kostenersparnis im Endeffekt eine Kostensteigerung“, weiß der Experte aus Erfahrung. Bilder: Filteron

Material- und der Zeiteinsparung in der Fertigung. Preisunterschiede, die dann auch an den Kunden weitergegeben werden.

Auf den ersten Blick und wenn man nur die reinen Zahlen auf dem Papier betrachtet, hat man also eine deutliche Kostenersparnis, wenn man zum günstig-

sten Produkt greift. „Nun folgt das Große aber, auf welches wir in Kundengesprächen und bei Vorträgen immer hinweisen und weshalb wir betonen, dass Techniker und Anwender im produzierenden Gewerbe bei Einkaufsentscheidungen stets miteinbezogen werden müssen, um die korrekte Produktausführung zu bestimmen“, erläutert Bränlich.

Der Filter mit den vier Taschen hat nämlich eine deutlich kleinere Filterfläche - und das hat Folgen: Setzt man nämlich den günstigsten Filter mit vier Taschen anstelle des Filters mit den vorgesehenen acht Taschen ein, versucht die Lüftungsanlage - um die vorgegebene Luftmenge zu fördern -, diese mit mehr Druck durch die kleinere Filteroberfläche zu pressen.

Um diesen notwendigen Druck zu erzeugen, wird aber wesentlich mehr Energie verbraucht, als wenn man einen Filter mit den acht Taschen eingesetzt hätte. Die vermeintliche Ersparnis wird also bereits an dieser Stelle durch den erhöhten Energieverbrauch und die damit einhergehenden Kosten geschmälert. Hinzu kommt ein weiteres Problem: Je mehr Staub der Filter im Laufe der Zeit speichert, umso höher wird der Gegendruck, den der Filter dem Luftstrom entgegensetzt. Nach relativ kurzer Einsatzdauer steigt der Druck bei diesem 4-Taschen-Filter nun weiter an - und das deutlich schneller als bei einem Modell mit zusätzlichen Taschen und damit größerer Filterfläche.

„Bei Erreichen der voreingestellten Druckdifferenz zeigt die Anlage dann an, dass die Filter getauscht werden müssen. Dies geschieht jetzt deutlich früher, da weniger Filterfläche vorhanden ist, welche aber die gleiche Menge Staub, wie sonst auch üblich, aufnehmen muss“, verdeutlicht der Spezialist. Man benötigt also, wenn man hier auf ein vermeintlich günstigeres Modell greift, bereits nach etwa der Hälfte oder zwei Dritteln der üblichen Wechselzeitspanne einen Ersatz. Der Instandhalter braucht also nicht nur früher neue Filter, sondern muss außerdem Zeit investieren, um diese zu tauschen. „Hierdurch wird aus der vermeintlichen Kostenersparnis im Endeffekt sogar eine Kostensteigerung“, bringt es Bränlich auf den Punkt.

Einsparungen können mit dieser Herangehensweise also nicht erreicht werden. Stattdessen empfiehlt der Experte folgende Herangehensweise: „Da es unzählige unterschiedliche Arten und Ausführungen von Filtern gibt, sollte man, um den bestmöglichen Preis und die bestmögliche Verfügbarkeit und Lieferzeit zu erreichen,

Produktneuheiten von Filteron

Die Experten von Filteron, die Filterelemente für Luft, Wasser oder Hydraulik im Portfolio haben, wollten in Dortmund auch einige Produkte direkt am Stand zeigen. Zu sehen sein sollte unter anderem die uCube-Farbnebelbox, ein universeller Würfel zur Farbnebelabscheidung in Lackieranlagen. Dieser Filter wurde von Aerem, dem Erfinder des Andreae-Faltkartonfilters für Lackierabsaugungen, entwickelt und wird nun von Filteron als Premiumpartner von Aerem angeboten. Mit dem uCube ist es laut Hersteller möglich, über 30 Kilogramm pro Box an Farbnebel aufzufangen - und das bei einem Wirkungsgrad von bis zu 99,8 Pro-

zent (abhängig von Luftgeschwindigkeit und Betriebsbedingungen).

Dieser Lackierfilter ist in zwei Varianten für Einbautiefen von 300 oder 500 Millimetern verfügbar. Der uCube-300 besteht aus einem Außenkorpus in der Größe von 487 x 487 x 297 Millimetern. In diesem wird ein sogenannter „Loader“ für den größten Anteil an Farbnebel und dahinter der „Perfector“ als zweite Filterschicht eingeschoben, um auch möglichst die letzten Farbpartikel vor dem Abluftschacht abzufiltern. Der größere uCube-500 hat sogar noch eine Zwischenschicht mit dickem Polyestervlies: den sogenannten Catcher.



Die uCube-Farbnebelbox lässt sich zur Farbnebelabscheidung in Lackieranlagen einsetzen. Damit lassen sich bis zu 30 Kilogramm pro Box an Farbnebel auffangen.

mithilfe eines Filterspezialisten eine Auflistung der benötigten Produkte und wenn möglich die benötigten Jahresmengen zusammenstellen.“

„Filteron bietet anhand solch einer Verbrauchsliste Paketkonditionen an und erarbeitet mit den Kunden zusammen einen sehr risikoarmen Abrufauftrag. Dieser regelt in welcher Zeit, welche Anzahl an Produkten abgenommen wird“, ergänzt Bränlich. „Auf diese Weise sind alle notwendigen Filter stets

innerhalb kürzester Zeit verfügbar und zum bestmöglichen Preis zu bekommen“, verspricht der Filterspezialist.

Oftmals rentiert es sich auch, sich von einem Experten des Filteranbieters beraten zu lassen, um auf einen anderen höherwertigen Filter umzusteigen, damit man beispielsweise eine bessere Qualität erhält oder die bisherigen Wechselintervalle reduzieren kann.

www.filteron.de



Fortsetzung von Seite 33

In der aktuellen Situation können Unternehmen damit auch eine niedrigere Auftragslage und den Ausgleich durch Kurzarbeit für bestimmte Zeiträume, Regionen und Teams simulieren. Ebenfalls neu: Neben Kerberos können Anwender ab der Release 9.1 auch OAuth2 oder

OpenID Connect für ihre einmalige Authentifizierung der mobileX-Lösungen nutzen.

Des Weiteren kann eine Zwei- oder auch Multi-Faktor-Authentifizierung über Identity Provider angeboten werden, um die Sicherheit für Anwender noch weiter zu erhöhen.

www.mobilexag.de

ABUS
Security Tech Germany

ABUS ARBEITSSCHUTZ
VERTRAUEN IST GUT,
ABGESCHLOSSEN IST
BESSER

abus.com